

---

---

## XXIII. Kriegsziele der feindlichen Staaten.

Viele Deutsche glauben noch immer, daß ein Verständigungsfrieden möglich gewesen sei. Um ihr Urteil zu schärfen, nehme ich in dieses Buch die Kriegsziele der Entente auf, soweit die vertraglichen Abmachungen bekanntgeworden sind. Insbesondere ruhen die Abmachungen zwischen England und Frankreich noch in den Archiven.

1. Paris vom 31. Dezember 1919.
2. Ribot in der französischen Kammer.
3. Vertrag Englands, Frankreichs und Rußlands mit Italien vom 26. April 1915.
4. Vertrag Rumäniens mit der Entente zum Eintritt in den Krieg vom 4. August 1916.
5. Russische Veröffentlichungen betr. Abkommen über Konstantinopel und die Meerengen vom 23. November 1917.
6. Russische Denkschrift über die kleinasiatische Frage, veröffentlicht in „Dswetija“ vom 24. November 1917.
7. Geheimverträge über Syrien.
8. „Manchester Guardian“: Geheimverträge über Schwantung.
9. Über die militärischen Kriegsziele der Entente.

### 1.

#### Paris vom 31. Dezember 1919.

„Humanité“ veröffentlicht heute vormittag nach den „Chicago Daily News“ vom 3. November einen Bericht vom Isaac v. Lewin, den er von Berlin aus seinem Blatt übermittelt hat. Es handelt sich um den dritten Teil einer Depesche vom 23. November 1914, die der französische Botschafter Paléologue abgefaßt hat, und in der die Friedensbedingungen wiedergegeben sind, die Zar Nikolaus aus Anraten seines Ministers für auswärtige Angelegenheiten Gjakonow ausgearbeitet hat. „Humanité“ erklärt, durch diese Enthüllungen sei bewiesen, daß die Friedenskonferenz in Paris nach dem Diktat dieses Diplomaten gehandelt habe. In der Depesche sei gesagt: Österreich-Ungarn könne kaum bestehen bleiben. Böhmen werde seine Unabhängigkeit verlangen, so daß Österreich nur noch das deutsche Tirol und das Land Salzburg behalten werde. Was Deutschland betreffe, so wolle Rußland das ehemalige Polen und einen Teil von Ostpreußen annektieren. Frankreich sollte Elb-Lothringen zurück-erhalten und sich vielleicht auch nach der Rheinprovinz ausdehnen. Belgien müsse in der Richtung nach Lachen zu einem bedeutenden Länderzuwachs erhalten. Frankreich und England müßten sich in die deutschen Kolonien teilen, und schließlich müsse Schleswig-Holstein und die Zone des Kieler Kanals Dänemark zugesprochen werden.

Paléologue hätte in der Unterredung, in der der Zar dieses Programm entwickelt habe, erklärt, er glaube, daß Delcassé in allen Punkten mit dem Zaren einverstanden sei; er habe dann den Zaren gefragt, was mit Hannover geschehen solle, der darauf erwidert hätte, wenn man einen kleinen freien Staat zwischen Preußen und Westeuropa schreibe, dann verstärke man den Frieden. Der Zar habe wirklich hinzugefügt: Unsere Handlungen werden von der Geschichte nur unter der Bedingung gebilligt werden, wenn sie von einem höheren Ideal inspiriert werden, nämlich dem Gedanken, für sehr lange den Frieden der Welt sicherzustellen. Der französische Botschafter habe